

Elke Brenstein

## Konferenzbericht: „Lernort Multimedia“

Im vergangenen Herbst (17.-19. 9. 1997) organisierte das Adolf-Grimme-Institut in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung im Heinz-Nixdorf-Museums-Forum in Paderborn ein Expertenkolloquium zum Thema „Lernort Multimedia“. Die Organisatoren hatten sich zum Ziel gesetzt, einen Überblick über den Einsatz von Multimedia in der Erwachsenenbildung zu geben. Zu den Teilnehmern und Referenten der Expertentagung gehörten neben Repräsentanten aus der Erwachsenenbildung, auch Multimediafachleute und Bildungsexperten verschiedener Institutionen der allgemeinen und wirtschaftlichen Weiterbildung. Der universitäre Bildungsbereich war kaum (nur durch die Universität Potsdam) vertreten. Die Beiträge beschäftigten sich einerseits mit Aspekten des Innovationspotentials, welches aus der Vernetzung der „neuen Medien“ entstanden ist, und andererseits mit offenstehenden Fragestellungen technischer und pädagogischer Art, welche adressiert werden müssen, bevor diese neue Form der Interaktion von Informations- und Kommunikationsmedien adäquat genutzt werden kann.

Wie rapide die Nachfrage für Bildungsangebote im Bereich Multimedia in den letzten Jahren in der Erwachsenenbildung angestiegen ist, wurde von A. Nispel anhand einer Auswertung von Kursangeboten ausgewählter Institutionen dargestellt. F. Hagedorn, einer der Organisatoren, stellte daraufhin in seinem Beitrag die kritische Frage nach der pädagogischen Innovationsfähigkeit der Bildungsanbieter angesichts des computergestützten Wandels in der Aufbereitung und Verbreitung des traditionellen Bildungsangebotes, sowie bei dessen Erweiterung durch neue Formen der Informationsvernetzung. Anschließend, wies E. Behrend auf konkrete „Barrieren im psychodynamischen Umfeld neuer Lernkonzepte“ hin. Aus seiner unternehmensberaterischen Praxis gab er Denkanstöße für mögliche Gründe dafür, daß das bestehende Potential der computerisierten Informationswelt nicht genutzt wird (welche teils auf heftige Widersprüche stießen). Nach diesen einführenden Perspektiven, gab es einen Gedankenaustausch zu den Themen zwischen den Teilnehmern in einem über ein Whiteboard präsentierten Online Chat.

Am zweiten Tagungstag bestand die Möglichkeit, sich verschiedene Themen in Form von Workshops auch aus der Anwenderperspektive zu erschließen. Es wurde z.B. die aktive Medienarbeit mit Multimedia Tools von Mitgliedern des Heinz-Nixdorf-Museums-Forum vorgestellt. Weiterhin wurde TeleLearning, Lernen im virtuellen Raum demonstriert. Ganz konkret wurde dies anhand eines Beispiels aus der Umweltbildung in einem weiteren Workshop dargestellt. Auch wurden Qualitätskriterien für Lernsoftware besprochen. In diesem Workshop hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene Produkte zu testen und nach einem Kriterienkatalog zu bewerten. In einem weiteren Workshop wurde über die Rolle von Online-Spielen diskutiert. Es wurde gezeigt, daß in den virtuellen Städten des Internets und verschiedener Online-Dienste realitätsnahe Sozialstrukturen unter den Spielern entstehen. Weiterhin wurde von einem Projekt berichtet, in dem Freiburger Problem-Jugendliche zusammen mit Sozialarbeitern eine Multimedia-CD-ROM über die Stadt Freiburg erstellten, die später kommerziell angeboten wurde. Im Anschluß an diesen angewandten Programmteil gab es die Möglichkeit, über die vorgestellten Beispiele mit den Tagungsteilnehmern in größerer Runde zu diskutieren sowie die Stellungnahme einer externen Expertenrunde per e-mail zu konkreten Themen einzuholen. Die Expertenbefragung wurde über ein tagungeigenes virtuelles Forum durchgeführt und am folgenden Tage ausgewertet. Weitere konkrete Beispiele für die Anwendung von Multimedia gab es am Abend in einer Reihe von interaktiven Kleingruppensitzungen, wo auch wir (E. Brenstein und E. Klas)

unseren Ansatz zur Erforschung von Lernen mit Hypermedia (die Erfassung von Lernstrategien in der Navigation durch hypermediale Lernräume u.a. anhand von Lernwegprotokollen) vorstellten. Diese Art von Forschung stieß auf großes Interesse, da es bisher nur wenige empirisch fundierte Untersuchungen zu anwenderbezogenen Gestaltungskriterien für die neuen Lern- und Kommunikationsformen gibt.

Am dritten Tagungstag, gab es abschließend einen Tagungskommentar aus der Perspektive der konstruktivistischen Multimedia-Didaktik von F. Thissen. In einer abschließenden Diskussionsrunde wurden dann verschiedene Aspekte nochmals kritisch aufgegriffen. So wurde mit Bedauern festgestellt, daß die Diskussion über die Möglichkeiten sog. neuer Medien nach wie vor von Technikern bestimmt wird und pädagogische Belange der technologischen Entwicklung hinterherhinken, anstatt sie zu beeinflussen oder in didaktisch wünschenswerte Bahnen zu lenken. Weiterhin wurde kritisch angemerkt, daß es auf der Tagung eine Reihe von eher theoretischen Beiträgen gab und nur wenige konkrete Beispiele für gelungene multimediale Weiterbildungsmaßnahmen. Trotz der kritischen Äußerungen zum „Stand der Dinge“ bewerteten die meisten Teilnehmer die Expertentagung positiv, da sie einige Denkanstöße für die praktische Arbeit sowie die Möglichkeit zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch unter engagierten Kollegen bot.

Die positive Gesamtbewertung der Tagung war nicht zuletzt auf den gewählten Tagungsort zurückzuführen. Da sich das Heinz-Nixdorf-Museums-Forum durch eine hervorragende technische Ausstattung auszeichnet, konnten viele der technischen Möglichkeiten selbst erlebt und ausprobiert werden. Wie der Name schon sagt, ist diese Einrichtung neben ihrer Funktion als Veranstaltungsstätte für Tagungen auch Museum - das größte Computermuseum Europas. So konnten die Tagungsteilnehmer in einer Führung durch das Museum viele Meilensteine der technologischen Entwicklung erkunden und sich von der Leistung der derzeit schnellsten Großrechner in verschiedenen Demonstrationen (z.B. einem virtuellen „Flug“ durch den St. Petersburger Dom oder einem dreidimensionalen Rundblick über die Marsoberfläche) beeindruckt lassen. Auch die Potsdamer Delegation empfand diese Tagung als eine theoretische und praktische Bereicherung für die weiterführende Forschungstätigkeit.